

## Samstagsinterview

# «Sportfans schiessen gerne übers Ziel hinaus»

**Katherine Maher** Am schlimmsten seien die Sportfans, sagt die Geschäftsführerin der Wikimedia-Stiftung: Sie verunstalteten in der Euphorie oft Wikipedia-Artikel. Die grösste Herausforderung sei aber, mehr Menschen aus Südamerika, Afrika und Asien zur Mitarbeit zu bewegen. Und mehr Frauen.

**Mathias Born**

**Katherine Maher, gestern habe ich dieses Interview vorbereitet. Was habe ich wohl als Erstes getan?**  
Ich vermute, Sie haben meine Wikipedia-Seite aufgerufen.

**Der Eintrag in Ihrem Lexikon war hilfreich. Allerdings ist der deutsche Text eher knapp. Da bietet sogar die estnische Version mehr.**  
Das überrascht mich nicht. (lacht) Kurz nachdem ich die Geschäftsleitung der Wikimedia-Stiftung übernommen hatte, entbrannte eine Diskussion: Bin ich genügend relevant, um einen Wikipedia-Eintrag zu kriegen? Die deutsche Gemeinschaft ist in Fragen zur Relevanz besonders streng. Offenbar bin ich wichtig genug, verdiene aber keinen allzu ausführlichen Eintrag.

**Sie könnten den Eintrag selber ergänzen oder gleich eine Mitarbeiterin damit beauftragen.**  
Nein, denn dies läuft unseren Grundsätzen zuwider. Die wichtigste Regel für Wikipedia-Autorinnen und -Autoren ist: Schreibe keine Artikel über Personen oder Dinge, die dich persönlich betreffen. So versuchen wir, Interessenkonflikte zu vermeiden. Es ist schier unmöglich, neutral zu bleiben, wenn es um einen selber, die Arbeitgeberin oder um eine Herzensangelegenheit geht.

**Oft ist unklar, wo diese rote Linie verläuft. Soll ich einen Artikel über einen berühmten Freund editieren?**  
Besser nicht. Lassen Sie das bleiben.

**Ich singe in einem Chor. Soll ich den Eintrag unseres Vereins verbessern?**  
Wenn Sie Infos haben, die fehlen, können sie diese gerne einfügen. Aber nur, wenn ihr Engagement im und für den Chor unentgeltlich ist.

**Sie werden selbst von Vertrauten stets mit Ihrem vollen Vornamen Katherine angesprochen. Niemand verwendet die Kurzform Kate.**  
Woher wissen Sie das?

**Dies hat eine Ihrer Arbeitskolleginnen auf der Diskussionsseite zu Ihrem Wikipedia-Eintrag vermerkt. Sie versuchte, die Autoren auf einen Fehler aufmerksam zu machen – ohne selbst einzugreifen.**  
Das hat sie gut gemacht. Auf der Diskussionsseite, die es zu jedem Artikel gibt, darf man gerne auf Fehler hinweisen. Dabei sollte klargestellt werden, wenn man die betreffende Person kennt.

**Welches ist der letzte Artikel, den Sie bearbeitet haben?**  
Ich bin mir nicht mehr sicher. War es jener über einen Künstler aus Uruguay? Als ich auf einer Reise zur dortigen

**Katherine Maher**

Die 35-jährige Amerikanerin Katherine Maher ist seit 2016 Geschäftsführerin der Wikimedia-Stiftung in San Francisco, die Wikipedia und weitere kleinere Projekte wie eine Daten- und eine Zitatesammlung betreibt. Bevor sie – zuerst als Kommunikationsfachfrau – zu Wikimedia stiess, hat sie bei internationalen und netzpolitischen Organisationen gearbeitet. Maher war Rednerin an der Tagung für digitale Nachhaltigkeit Dinacon, die am 19. Oktober in Bern stattfand. (mbh)

Wikipedia-Gemeinschaft war, wollte ich mehr über ein Haus wissen, das er an der Küste gebaut hat. Doch der Artikel dazu hat mich nicht überzeugt. Deshalb habe ich selber Hand angelegt.

**Machen manchmal andere Nutzer Ihre Änderungen rückgängig?**  
Einmal habe ich den Eintrag von Trinidad und Tobago angepasst. Doch meine Änderungen sind nicht auf Gegenliebe gestossen. Sie wurden rückgängig gemacht. Damit muss leben können, wer sich bei der Wikipedia engagiert.

**Wie entstehen Wikipedia-Artikel normalerweise?**  
Auf zwei Arten: Viele Artikel entstehen nach und nach aus kleinen Beiträgen von verschiedenen Leuten. Typischerweise ist das der Fall bei grossen Ereignissen, wenn die Fakten erst nach und nach klar werden – etwa nach einem Tsunami. Die zweite Art: Jemand nimmt

**«Wikipedia braucht Männer wie Frauen, Intellektuelle wie Arbeiter, Menschen aus allen Regionen und Religionen.»**

sich früh eines Themas an und schreibt einen umfassenden Artikel. Ist dieser gut gemacht und mit vielen Quellenhinweisen belegt, wird er im Laufe der Zeit nur noch in Details verändert.

**Die Wikipedia zu editieren, ist einfach: Man klickt auf «Bearbeiten», tippt, speichert. Wie wird verhindert, dass die Enzyklopädie dazu missbraucht wird, aus Fakes Facts zu machen?**  
Einige Leute probieren es, allerdings mit wenig Erfolg. Denn Artikel lassen sich schnell wieder zurücksetzen. Entsprechend bleiben falsche Fakten nur kurz online – insbesondere bei Artikeln zu kontroversen Themen oder Persönlichkeiten, an denen viele Leute mitarbeiten. Bei Artikeln zu Nischenthemen oder Fachartikeln hingegen ist die Gefahr grösser, dass sie länger stehen bleiben.

**Prüfen die Betreiber der Wikipedia systematisch die Fakten?**  
Nein, die Wikimedia-Stiftung formuliert weder Regeln dazu, was im Lexikon stehen soll, noch nimmt sie inhaltliche Änderungen vor. Um beides kümmert sich die Gemeinschaft. Wir versuchen, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, sodass die Mitarbeiter effizient zusammenarbeiten können. Und wir versuchen die richtigen Hilfsmittel zu entwickeln.

**Welche Hilfsmittel?**  
Die Wikipedia beinhaltet derzeit 48 Millionen Artikel. Jede Minute werden 350 Änderungen gemacht. Gut 15 Millionen Anpassungen pro Monat – das ist viel für unsere 250 000 Mitschreiberinnen und Mitschreiber. Deshalb haben wir einen lernfähigen Algorithmus entwickelt. Er erkennt Änderungen, die möglicherweise problematisch sind. So stellen wir sicher, dass die richtigen Artikel von möglichst vielen Leuten geprüft werden.



Sie ist viel unterwegs, um mit Wikipedianern zu diskutieren: Katherine Maher bei ihrem Besuch in Bern. Foto: Christian Pfander

**Ist Vandalismus ein grosses Problem?**  
Am häufigsten haben wir Probleme im Bereich Sport. Fans schiessen gerne mal übers Ziel hinaus. Dann werden Fussballspieler zu Volkshelden emporstilisiert oder ein Torwart wird zum «Verteidigungsminister» befördert. Vandalismus gibts ab und zu auch bei kontroversen Themen. Bis verunstaltete Artikel wieder hergestellt sind, dauert es im Durchschnitt aber weniger als fünf Minuten.

**Subtiler gehen bezahlte Autoren vor...**  
Die sogenannten Blackhat-Redaktoren werden von Unternehmen oder Persönlichkeiten engagiert, um Artikel auszubauen oder zu beschönigen. Wer die Auftraggeber sind, wird aber nicht deklariert. Dies widerspricht unseren Nutzungsbedingungen. Bei der Wikipedia steht die Transparenz zuoberst. Wir wollen zeigen, wer was geschrieben hat und woher die Information stammt. Deshalb

**«Transparenz steht zuoberst. Wir wollen zeigen, wer was geschrieben hat und woher die Information stammt.»**

kann unter «Versionsgeschichte» jede Änderung nachverfolgt werden. Und deshalb ermuntern wir alle Mitschreiber, auf den Autorensseiten allfällige Abhängigkeiten auszuweisen. Ein Wissenschaftler etwa kann viel beisteuern. Es ist aber wichtig, dass er sich als Fakultätsangehöriger einer bestimmten Universität zu erkennen gibt.

**Apropos Wissenschaftler: Viele engagieren sich stark für die Wikipedia. Was dazu führt, dass einige Artikel für Laien kaum noch lesbar sind...**  
Die Erwartungen an eine Enzyklopädie sind sehr unterschiedlich. Will ich zum Thema Wasser erst lesen, dass es sich dabei um eines der vier Elemente handelt? Oder interessiert die chemische Zusammensetzung? Von Mathematikern und Informatikern höre ich oft, dass die Fachartikel sehr gut seien. Laien müssen aber schon nach den ersten Abschnitten Porrait geben. Wir denken deshalb darüber nach, ob wir in Zukunft eine populäre und eine wissenschaftliche Gliederung anbieten könnten, zwischen denen hin und her gewechselt werden kann.

**Derzeit blockieren die Türkei und China den Zugriff auf die Wikipedia. Wie gehen Sie damit um?**  
Jedermann soll Zugang zum Wissen der Welt haben. Das ist unser wichtigster Grundsatz. Wenn Informationen zutreffend und belegt sind und der Artikel unseren Standards genügt, sind wir zu keinen Kompromissen bereit. Wir sperren keine Artikel, passen keine an und unterdrücken auch keine unliebsamen Fakten. Gerne zeigen wir den Verantwortlichen aber, wie die Artikel entstehen. Die Texte sind lange ausgehandelte Kompromisse zwischen den Autoren. Und die meisten sind sehr neutral.

**Die Wikipedia ist zum globalen Nachschlagewerk geworden. Wie**

**vielfältig ist die Autorengemeinschaft zusammengesetzt?**  
Überall auf der Welt wird in der Wikipedia gelesen. Aber bloss ein kleiner Prozentsatz der Menschen schreibt daran. Dies zu ändern, ist eine Herausforderung. Zwar konnten wir den Autorenrückgang stoppen, den wir vor wenigen Jahren verzeichnet hatten. Aber: Die meisten Artikel über Afrika oder die arabische Welt wurden von Europäern verfasst. Und nur 18 Prozent der biografischen Artikel beschreiben Frauen. Gründe dafür sind, dass es in der Gemeinschaft viel mehr Europäer als Afrikaner und viel mehr Autoren als Autorinnen gibt. Es ist äusserst wichtig, dass alle Gruppen gut vertreten sind: Wir brauchen Männer wie Frauen, Menschen aus allen Regionen und Religionen, Intellektuelle wie Arbeiter. Um niemanden abzuschrecken, versuchen wir, den Editor einfacher zu machen. Und wir versuchen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich neue Mitschreiberinnen und Mitschreiber willkommen fühlen.

**Das gelingt nicht immer. Neueinsteiger klagen etwa, dass sie von erfahrenen Nutzern abgekanzelt werden.**  
Die Gemeinschaft hat sich Regeln auferlegt. Schreibt jemand Inhalte ins Lexikon, die diesen nicht entsprechen, muss man sich stets fragen: Kennt die Person die Regeln nicht, weil sie neu ist, oder hält sie sich bewusst nicht daran? Erfahrene Nutzer korrigieren Kleinigkeiten einfach. Oder besser: Sie nehmen die Neulinge bei der Hand und machen sie freundlich mit den Regeln vertraut.

**Nebst der Wikipedia betreibt die Wikimedia-Stiftung weitere Projekte – von einer Zitatesammlung über einen Reiseführer bis zu einem Wörterbuch. Welches sind die wichtigsten?**  
Besonders viel investieren wir in zwei Projekte: In Wikimedia Commons speichern wir Nicht-Texte – Fotos, Videos und Tondokumente. Dieser Fundus soll sich besser durchsuchen lassen. Wikidata wiederum ist wegweisend. In Zukunft wird etwa die Einwohnerzahl von Bern dort abgelegt. So müssen nicht alle Wikipedia-Sprachversion einzeln aktualisiert werden, wenns neue Zahlen gibt. Die Daten lassen sich auch ausserhalb des Wikimedia-Universums nutzen.

**Sie dirigieren 300 Mitarbeitende und 250 000 Freiwillige. Welche Gruppe ist einfacher zu führen?**  
(lacht) Gemeinschaften lassen sich nicht führen. Ich versuche zuzuhören und wichtige Anliegen aus den sehr heterogenen Gruppen aufzunehmen. Andererseits ist es nicht immer einfach, diese den Angestellten zu vermitteln. Und eigene Ideen lassen sich nur umsetzen, wenn man auch die Mehrheit der Gemeinschaft davon überzeugen kann.

**Unterscheiden Sie sich in diesem Punkt von Ihrer Vorgängerin Lila Tretikov, die ihren eigenen Plan durchzuziehen versuchte und den Bettel schliesslich hinschmiss?**  
Lila sah die Umbrüche im Internet kommen. Sie hatte Vorstellungen, wie die Wikipedia in diesem Umfeld weiterentwickelt werden sollte. Dabei legte sie für Teile der Gemeinschaft ein zu forsches Tempo hin. Die Wikipedia ist zum einen ein technisches System, zum anderen aber ein komplexes soziales Gebilde. Wir alle lernten damals viel. Als Managerin ein grosses Freiwilligenprojekt zu leiten, ist eine ganz eigene Disziplin.